Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 2: Sie und er

Illustration: Sie und Er auf importierte amerikanische Art
Autor: Bachmann, Paul

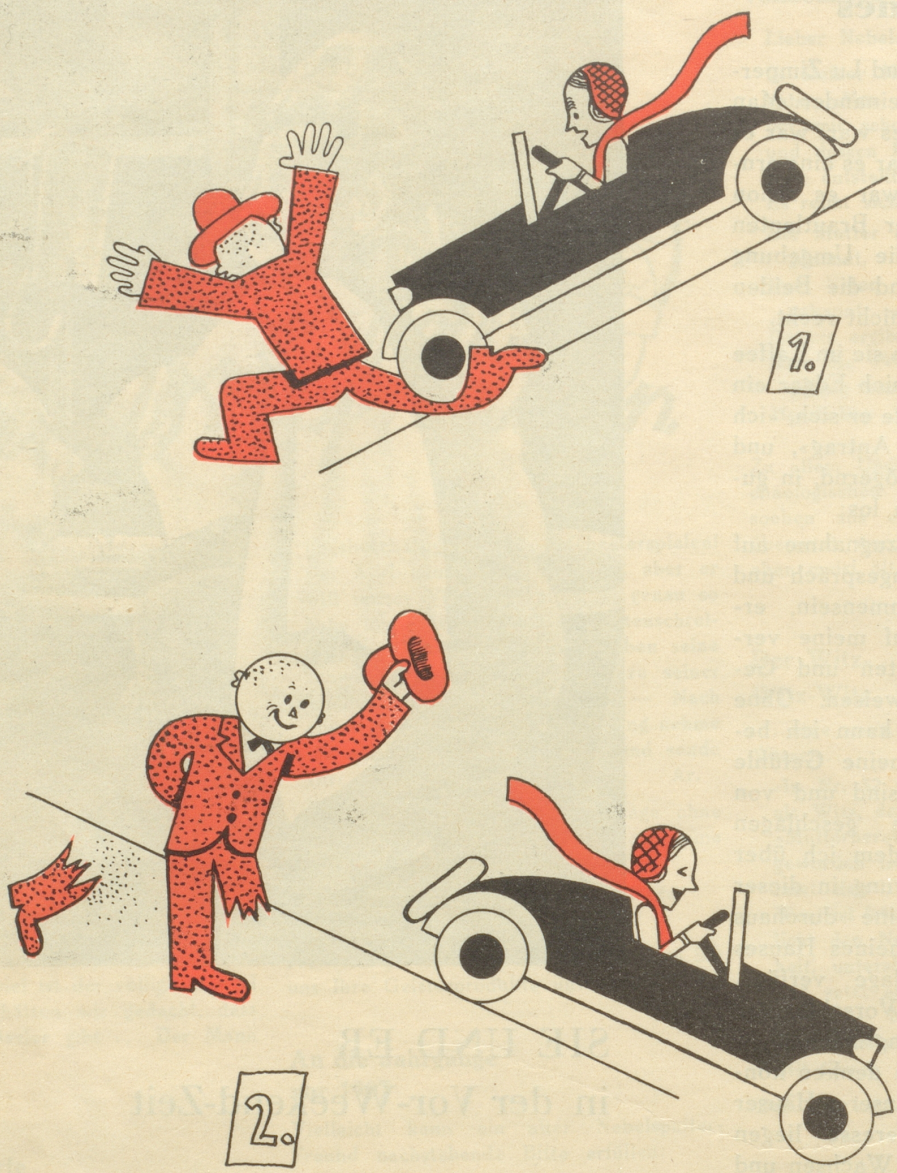
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Paul Bachmann

SIE UND ER

auf importierte amerikanische Art

Ort der Handlung: Ein Damenfrisier-Salon

14 Uhr.

«Guten Tag, Frau Meier!»

«Tag, Herr Löckler, so da wäre ich, es ist dringend nötig, dass Sie mich wieder einmal in Behandlung nehmen, meine Wellen sind schon stecken-gerade, kann ich gleich Platz nehmen? Ja? Schön, es wäre mir sehr unangenehm, wenn ich noch warten müsste, das heisst, eigentlich versäume ich ja weiter nichts, nein, wozu hat man denn ein Dienstmädchen, aber wissen Sie, Herr Löckler . . .»

15 Uhr.

«. . . ja, mein Mann ist eben etwas eigen, wissen Sie, er würde es nicht gerade gerne sehen, wenn ich beim Nachtessen noch nicht zu Hause wäre, es käme ja zwar wegen einmal auch nicht darauf an, aber sehen Sie, mein Mann ist nun mal so, er reklamiert ja sonst nie, ich möchte es ihm auch nicht raten, aber man muss doch immer sehen, dass die Kirche mitten